

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 140 (1989)

Heft: 12

Nachruf: Abschied von Kreisförster Not Luzzi-Riatsch

Autor: Bischoff, Nicolin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

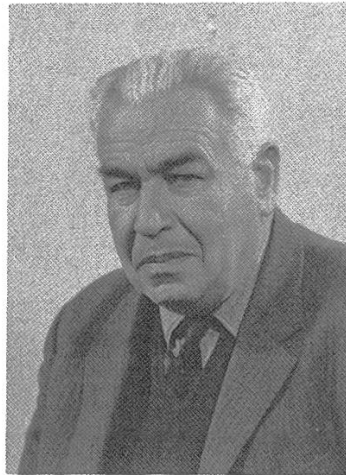
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Abschied von Kreisförster Not Luzzi-Riatsch

Am 1. September 1989 starb in Ramosch, im Kreise seiner Familie, unser Kollege Not Luzzi-Riatsch, alt Kreisförster des Unterengadins. Im fortgeschrittenen Alter von fast 86 Jahren erlag er den Schwächeanfällen, die die letzten Monate seines betagten Lebens trübten.

Not Luzzi wurde 1903, am 3. Dezember, hier in Ramosch geboren. Hier hat er auch eine glückliche Jugend im Kreise von fünf älteren Geschwistern verbracht und die Dorfschulen besucht. Später absolvierte er die Kantonsschule in Chur, und nach der Matura entschied er sich für das Forstingenieurstudium an der ETH. Nach der Erwerbung des Wählbarkeitszeugnisses praktizierte der junge Forstingenieur als Bauleiter in Wildbachverbauungsprojekten in der französischen und italienischen Schweiz.

1930 wählte ihn seine Heimatgemeinde Ramosch als Leiter der technischen Forstverwaltung, welche er bis 1947 durch Krisenjahre und Kriegszeit erfolgreich zu führen verstand. Nur wer sich selbst über die forstlichen Verhältnisse einer Berggemeinde von damals ins Bild setzte, kann die grosse Arbeit und das Geschick des Verstorbenen richtig schätzen. Not Luzzi war nicht nur ein fleissiger und unermüdlicher Forstmann; er war auch ein senkrechter Mensch. Diese Grundhaltung entsprang seiner tiefempfundenen, auf christlicher Ethik beruhenden Überzeugung. In diesem Sinne hat er 17 Jahre lang seiner Heimatgemeinde gedient.

Als sein Amtsnachfolger bin ich Not Luzzi für die schönen, gut gepflegten Waldbestände, die er mir zur weiteren Betreuung übergeben konnte, dankbar. Aber ebenso bin ich ihm zu Dank verpflichtet für die Einführung der Umlaufseilbahnen, dank deren Einsatz in vielen Waldbeständen erstmals eine pflegliche Nutzung möglich wurde, für die neue Holzbrücke über den Inn und für mehrere Walderschliessungen, ohne die eine Waldpflege nicht denkbar gewesen wäre. Als Not Luzzi die Forstverwaltung übernahm, war praktisch noch kein Wald normal erschlossen.

1947 wurde Luzzi durch den Kleinen Rat zum Kreisförster des Unterengadins, als Nachfolger von David Vital, gewählt.

Obschon damals noch fünf grössere Waldgemeinden des Unterengadins selbständige Forstverwaltungen waren und nur formell zum Forstkreis gehörten, verblieben zwischen Zernez und Samnaun noch genügend Forstreviere, die der neue Kreisförster zu betreuen hatte. Nach dem Lawinenjahr 1951 entstanden dank Luzzis Initiative im Samnaun, in Sent, in Ftan und Ardez grössere Verbauungs- und Aufforstungsprojekte, deren Verwirklichung bis zum Pensionierungsalter des Verstorbenen und darüber hinaus dauerte. Mit diesen Projekten und weiteren Vorhaben waren auch erhebliche Wald- und landwirtschaftliche Erschliessungen verbunden. Unser Kollege hat sich mit der Durchführung all dieser Projekte bleibende Verdienste erworben. Kommende Generationen werden sich seiner grossen fürsorglichen Arbeit für Bergwald und Bergbewohner erinnern.

Not Luzzi war ein sehr engagierter Mensch. Für das, was ihm erstrebenswert und gerecht vorkam, konnte er sogar im Alleingang sehr hartnäckig kämpfen. Er war dann für Kompromisslösungen nicht so leicht zu gewinnen.

Es gibt wohl deren wenige, die das Lebenswerk des Verstorbenen so gut gekannt und geschätzt haben wie sein erster Praktikant und Schreiber dieser Zeilen. Doch mit ihm werden noch viele andere Praktikanten, Kollegen und Vertreter von Gemeindebehörden den Dahingeschiedenen für seinen grossen Einsatz zugunsten unseres Tales dankbar in guter Erinnerung behalten und ihm die ewige Seelenruhe gönnen.

Nicolin Bischoff